

Erste Europäische Nachtfalternacht im Aargau

Stefan Grichting | Naturama Aargau | 062 832 72 85

Eines Nachts im Juli wandelten über 70 Nachtschwärmer gemeinsam mit erfahrenen Nachtfalterspezialisten auf den Spuren von Hans Bachmann, dem grossen Falterkenner und schillernder Aargauer Persönlichkeit. Wie er vor 40 Jahren lauerten sie den geheimnisvollen Flattertieren in der Dunkelheit im Eichwald in Oberzeihen auf.

Die vom Naturama Aargau am 24. Juli 2008 durchgeführte «Nachtfalternacht – auf den Spuren von Hans Bachmann» bescherte ausgewiesenen Kennern sowie staunenden Kindern und Erwachsenen gleichermaßen ein bleibendes Naturerlebnis. Doch wie kam es zu diesem nicht allnächtlichen Anlass an diesem (noch) eher unbekanntem Ort? Und wer ist eigentlich Hans Bachmann?

Hans Ulrich Bachmann-Gunas (1925 bis 1993)

Hans Bachmann war gelernter Bankkaufmann und erfolgreicher Direktor einer Werbeagentur, leidenschaftlicher Naturforscher, Sammler, engagierter Naturschützer, Universalintressierter und liebevoller Familienvater. Er hinterliess eine umfangreiche Nachtfaltersammlung von einmaligem wissenschaftlichem Wert, wel-



Hans Bachmann 1981

che 2007 von der Entomologischen Gesellschaft Basel als Dauerleihgabe ans Naturama kam. Hans Bachmann betrieb auf dem «Bergli» in Oberzeihen (Gemeinde Zeihen) von 1964 bis 1978 jeweils fast ohne Unterbrüche das ganze Jahr über sehr intensiv Lichtfang und sammelte Nachtfalter. Die Ergebnisse von 231 Fangnächten im Jahre 1964 mit zirka 9000 Faltern von 485 verschiedenen Arten wurden aufgearbeitet und die Resultate im «Bözberg-Rapport» publiziert. Dieser dient noch heute Nachtfalterspezialisten als Referenzwerk. 1992 wurde Hans Bachmann aufgrund seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der Entomologischen Gesellschaft Basel überreicht. Hans Bachmann sprühte vor Energie, war sehr vielseitig, und was er anpackte, liess er bis zum Erreichen des gesteckten Ziels nicht mehr los. Hartnäckig kämpfte er beispielsweise gegen den Lärm und die Ausdehnung des nahen Schiessplatzes Eichwald und engagierte sich auch politisch. Das selbst gebaute Wohnhaus der Familie Bachmann auf dem «Bergli» – inklusive Fangstation – wurde 1993 abgebrochen, da es ausserhalb der Bauzone lag. Das Gebiet selber konnte aber dank dem unermüdlichen Einsatz der Bachmanns und des Kantons Aargau als Naturperle erhalten werden und ist heute Teil des sehr wertvollen Naturschutzgebietes Eichwald-Lochmatt. Das Lebenswerk von Hans Bachmann lebt somit weiter.



Foto: Stefan Grichting

Gelbes Ordensband (Catocala fulminea) aus der Sammlung Bachmann

Nachtfalternacht

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung «Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis» und anlässlich der fünften Europäischen Nachtfalternächte lud das Naturama an den geschichtsträchtigen Originalschauplatz ein, an dem Hans Bachmann ab 1964 seine nächtliche Forschung betrieb. Pünktlich zum Sonnenuntergang versammelten sich über 70 praktizierende Entomologen, Nachwuchs-Insektenforscherinnen, Naturliebhaber und Familien bei der Kapelle in Oberzeihen. Sie wurden von Andreas Rohner vom Naturama zur ersten Aargauer Ausgabe der Europäischen Nachtfalternächte, welche vom 24. bis 28. Juli europaweit bereits zum fünften Mal durchgeführt wurden, begrüsst. In der Dämmerung wanderten sie erwartungsvoll vom Dorfrand auf die nahe Hügelkuppe. Wo einst die berühmt-berüchtigte Fangstation über den schönen Magerwiesen thronte, wurden alle beteiligten Spezialisten und Partner verdankt und der Sinn und Zweck der Europäischen Nachtfalternächte erläutert. Danach brachten ehemalige Weggefährten, Freunde und Bekannte den Teilnehmenden die Person Hans Bachmann und sein Leben nä-



Foto: Werner Huber

Stimmungsvoller Lichtfang



Foto: Andreas Rohner

Aufgebaute Leuchtstation auf dem «Bergli»



Foto: Andreas Rohner

Vorbereiteter Leuchttunnel am Fangort

her – immer ergänzt durch persönliche Kommentare der ebenfalls anwesenden Tochter des Naturforschers. Nachfolgend wurde das Forum Doracher vorgestellt, welches für ein lebendiges Oberzeihen einsteht. Des- sen Präsident lobte Hans Bachmann als Kämpfer für die Natur.

Lichtfang

Werner Huber von der Entomologischen Gesellschaft Basel versorgte die Anwesenden mit den nötigsten Informationen zum Lichtfang. Wer kommt ans Licht? Wieso kommen diese Tiere ans Licht? Welches sind die besten Bedingungen für einen erfolgreichen Lichtfang und wie funktionieren die unterschiedlichen Leuchten oder Köder? Nach den theoretischen Ausführungen war dann Action angesagt: Das von der Schweizer Armee zur Verfügung gestellte Notstromaggregat wurde gestartet und die Lichter gingen an. Die Teilnehmenden verteilten sich auf die insgesamt sieben Leuchtstationen, welche von erfahrenen Nachtfalter-Spezialisten betreut wurden. Gemeinsam mit den versierten Fachleuten, bei denen es sich grösstenteils um Mitglieder der Entomologischen Gesellschaft Basel handelte, konnten die Teilnehmenden nun beobachten, was da alles auf die aufgespannten und mit unterschiedlichen Lampentypen angestrahlten weissen Leuchttücher oder -türme prasselte. Mit UV-, Misch-, Schwarzlicht- oder Quecksilberdampflampen liessen sich unzählige Insekten anlocken. Vorsichtig wurden die Nachtfalter wo nötig gefangen und mit geübtem Auge und viel Erfahrung bestimmt. Das grosse Interesse der Teilnehmenden spornte die Spezialisten zusätzlich an. Einige eifrige Kinder gingen mit ihren teils selbst gebastelten Netzchen den Experten sogar zur Hand. Spinner, Spanner, Eulen und Motten flogen wild durcheinander und auch ein paar Fledermäuse liessen sich das beleuchtete Nachtfalterbuffet nicht entgehen.

Falter um Falter

Dank des lauen Sommerabends konnten insgesamt 111 Nachtgrossschmetterlings- sowie mehr als 30 Kleinschmetterlingsarten angelockt werden. Die Spezialisten erklärten, sammelten schwierige Fälle in Glasgefässen, bestimmten und beantworteten zahlreiche Fragen zu Blausieb, Schwefelspanner, Roseneule und wie sie alle heissen. Es waren auch einige Besonderheiten oder selten nachgewiesene Spezies zu entdecken. Unter anderem wurde das Gelbe Ordensband (*Catocala fulminea*), die Wasserdost-Goldeule (*Diachrysis chryson*) oder der Linden-Sichelflügler (*Sabra harpagula*) gefangen. In der Nordwestschweiz kommen rund 1100 verschiedene Schmetterlinge vor, wobei es sich beim grössten Teil der Arten um Nachtfalter handelt. Viele sind klein und unscheinbar, andere gross und eindrücklich. Den meisten Arten aber ist gemein, dass sie uns fremd und unbekannt sind und uns somit bei genauerem Hinschauen eine vollkommen neue Welt eröffnen. Das Treiben auf den beleuchteten Tüchern und die Bekanntschaften mit

den immer neu ankommenden Gästen war ein grosses Erlebnis. Zwischendurch konnten sich die Teilnehmenden am Stand des Forums Doracher mit regionalen Leckerbissen verwöhnen lassen. Ebenfalls rege genutzt wurde die Möglichkeit, sich an einem Laptop mit Kopfhörern anhand einer interaktiven Hörstation mit dem Leben von Hans Bachmann und seiner Sammlung vertraut zu machen. Auch zwei originale Schmetterlingskästen aus der nun im Naturama aufbewahrten Sammlung konnten bestaunt und verschiedene Standardwerke zur Nachtfalterbestimmung angeschaut werden.

Die Ruhe nach dem Faltersturm

Nach Mitternacht kehrte dann wieder Ruhe auf dem «Bergli» ein. Die Teilnehmenden hatten einen ungewöhnlichen Naturforscher kennen und seine Faszination für die Nacht und ihre Falter verstehen gelernt. Der Abend war wohl ganz im Sinne Bachmanns verlaufen, der einmal schrieb: «Jede dieser Nächte ist ein Erlebnis – die Dämmerung, die scheuen Nachttiere, die Mond- und Wolkenbilder, das Fal-

tergeprassel, die Stille und das erste, den neuen Tag ankündigende Vogel Lied.» Überall sah man zufriedene bis begeisterte Gesichter auf dem dunklen Heimweg entschwinden. Bei der Nachtfalternacht ging es darum, den Kontakt zwischen den Spezialisten herzustellen sowie die Zusammenarbeit und den Austausch unter diesen zu fördern. Durch die Veranstaltung entstand auch eine Momentaufnahme der Nachtfalterfauna, welche die Möglichkeit eines europaweiten Vergleichs der fliegenden Nachtfalter im gleichen Zeitraum unter anderem in Hinblick auf bedrohte Arten oder traditionell als Wanderarten angesehene Falter eröffnet. Zudem entstand ein kleines Inventar für ein Aargauer Naturschutzgebiet, welches einen Vergleich der Fangresultate von 1964 (Bözberg-Rapport) und 2008 am gleichen Ort ermöglicht. Es ging aber auch darum, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die wunderbare Welt der Nachtfalter, die Artenvielfalt allgemein und den Naturschutz zu wecken. Des Weiteren wurde mit der Veranstaltung ein bedeutender Aargauer Naturforscher und seine Samm-



Foto: Andreas Rohner

Nachwuchsforscher in Aktion

lung gewürdigt und in der Bevölkerung bekannt gemacht. Anschließend an die Veranstaltung und nachdem auch die schwierigsten Falter bestimmt waren, wurde eine Artenliste zur schweizerischen und gesamt-europäischen Auswertung der Daten zuhanden der Europäischen Nachtfalternächte und zur Dokumentation der Artenvielfalt im Naturschutzgebiet an den Kanton gesandt. Ziel ist es, dass die gewonnenen Erkenntnisse zugunsten der Nachtfalter in Taten umgesetzt werden. Nötig wären grössere Schutzgebiete und Regionen, die nicht die ganze Nacht unnötig beleuchtet werden.

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den Europäischen Nachtfalternächten (www.european-moth-nights.ch.vu), dem Forum Doracher – Lebendiges Oberzeihen (www.doracher.ch) und der Gemeinde Zeihen (www.zeihen.ch) durchgeführt. Sehr erfreulich war auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Armee (Waffenplatz Brugg und Kaserne Aarau). Ein grosser Dank gilt den engagierten Spezialisten, Partnern und allen anderen Beteiligten. Die Europäischen Nachtfalternächte finden auch 2009 vom 21. bis 25. Mai an verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz statt. Und wer weiss, vielleicht schwärmen ja auch die Aargauer wieder einmal aus.

Hintergrundinformationen im Naturama

Einen vertiefenden Einblick in das Leben von Hans Bachmann und seine Nachtfaltersammlung gewährt die noch bis zum 23. November verlängerte Sonderausstellung «Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis» des Naturama.

Weitere Informationen sowie den vergriffenen «Bözberg-Rapport» als PDF erhält man bei Stefan Grichting, Naturama Aargau, s.grichting@naturama.ch, 062 832 72 85, www.naturama.ch.



Foto: Martin Bolliger

Viel Volk, viele Falter



Foto: Martin Bolliger

Der Leuchttunnel im Einsatz



Foto: Martin Bolliger

Spezialisten durchleuchten die Nacht